



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Aufnahme und Wirkung der Rede

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

vornherein entschlossen, die Rede ruhig aufzunehmen und erklärten sich, da Hitlers Mäßigung allgemein überraschte, gern von ihr befriedigt.

Auch in Deutschland wurde der friedliche Charakter der Kundgebung, richtiger ausgedrückt die Friedwilligkeit Hitlers, anerkannt, aber man verhehlte sich nicht, daß die allgemeine politische Sachlage unverändert geblieben war. Nicht die Sache, sondern der Aspekt hatte eine Veränderung erfahren. Aber auch dieser blieb neuen Wandlungen unterworfen. Der Kanzler hatte sich bemüht, die aufziehenden Gewitter zu verteilen, aber kein Opfer gebracht, um diese Wirkung zu erzielen. Das war auch gar nicht nötig gewesen. Die Wolken waren ja schon im Abziehen. Aber an dem blankgefegten Himmel erschienen weder Sonne, noch Mond, noch Stern. Die Himmelslichter mußten erst neugesetzt werden. Das konnte nur geschehen, wenn man sich überall daran erinnerte, daß die Befriedung Europas keine Vermehrung der Reibungsflächen mehr ertrug und wenn in London und Paris die programmatischen Sätze, die Hitler gesprochen, für sich betrachtet und erwogen wurden, nicht aber wenn man sie als rethorische Floskeln behandelte und in der oratio pro domo aufgehen ließ, die als solche keiner Deutung bedurfte.

Die außenpolitische Lage Deutschlands, die durch die Revolution unzweifelhaft erschwert worden ist, hatte also durch die Rede keine Änderung erfahren, sie war nur näher bestimmt worden. Das war aber gerade das Wesentliche. Nun wußte man, wie es um Hitlers Grundsätzlichkeit bestellt war. Er hatte die äußere Politik nicht anders behandelt als die innere. Er wich auch in dieser nicht von den einmal gesteckten Zielen ab. Erklärte er, daß Deutschland auf dem Gebiete der Abrüstung zu jedem Opfer bereit sei, das die anderen zu bringen gedächten, erklärte er ferner, daß Deutschland an der Befriedung der Welt teilnehmen wolle, erklärte er endlich, daß Deutschland sich nicht aufdrängen werde, wenn man ihm die Mitarbeit als gleichberechtigte Nation nicht möglich mache und daß es gegebenenfalls die Folgerungen ziehen und aus der Abrüstungskonferenz scheiden und im äußersten Fall auch aus dem Völkerbund austreten werde, so war das alles wörtlich zu nehmen. Aber gerade das war man nicht gewohnt. Sowenig Hitlers Gegner im Innern imstande gewesen waren,

die Grundsätzlichkeit seines Handelns zu ermessen und ihre eigene Politik danach zu richten, ebensowenig vermochten die Mächte, die Deutschland in der äußeren Politik entgegentraten, diese grundsätzliche Härte des Kanzlers nach Gewicht einzuschätzen und ihr Handeln danach zu bestimmen. Wäre der kristallharte, aber auch kristallklare politische Charakter dieses Mannes rechtzeitig erkannt und richtig gewertet worden, so hätte es in der inneren deutschen wie in der internationalen Politik keine wie immer gearteten Überraschungen gegeben. Überraschend konnte bei Hitler nur die Zeitwahl und die Art der Ausführung eines Entschlusses wirken, nie der Entschluß selbst, denn der lag stets von ihm selbst vorgezeichnet.

Als Hitler am 17. Mai, vom Beifall umbraust und vom Deutschlandlied begleitet, die Tribüne des Reichstags verließ, ist dies zum erstenmal in der äußeren Politik in die Erscheinung getreten.

Der Reichskanzler hatte den Rückzug Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz und den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund in Aussicht gestellt, wenn das Reich nicht als gleichberechtigte Nation behandelt werde — damit mußte man von Tag und Stunde an rechnen. Das war der tiefere Sinn dieser Kundgebung.

\*

Der Friede ist Europa im Frühling des Jahres 1933 erhalten geblieben, und es war Hitlers Rede, die dazu das meiste beigetragen hat, aber ein Friedenszustand war es nicht. Die Isolierung Deutschlands war nicht aufgehoben worden. Revolutionen isolieren, das liegt in der Natur der Sache, denn sie heben den bestehenden Rechtszustand auf, bedienen sich der Gewalt und lenken zugleich die von ihnen ergriffenen Staaten auf sich selbst zurück. Die Deutsche Revolution war diesen Gesetzen um so mehr unterworfen, je nationaler sie sich gab. Nicht ihr Gehalt an sozialistischen Ideen, sondern das in ihr vor allem wirksame völkische Element setzte Deutschland von der Welt ab.

Doch diese Isolierung war zeitlich befristet. Das Auftreten Hitlers vor dem Reichstag hatte gezeigt, daß die Regierung volle Handlungsfreiheit besaß. Die Nation stand hinter ihr. Hitler konnte zwar